

Rekrutierung der Armee XXI

Der medizinische Teil im neuen Rekrutierungskonzept der Armee XXI.
Vorgesehene Festanstellung von einer Anzahl ziviler Fachärzte*
in den Rekrutierungszentren

G. A. Lupi, R. Huber

Zusammenfassung

Die Armee XXI hat ein neues Rekrutierungskonzept. Zuerst wird der Stellungspflichtige an einen Orientierungstag aufgebeten. Die eigentliche, zwei- bis dreitägige Rekrutierung ist ausgedehnter als bisher und beinhaltet nebst ausführlichen medizinischen Abklärungen auch psychologische Tests.

Es werden gesamtschweizerisch sieben Rekrutierungszentren aufgebaut.

Die medizinischen Standarduntersuchungen umfassen nebst dem internistischen, orthopädischen und psychiatrischen Status auch technische Untersuchungen wie Spirometrie, Ruhe-EKG, Thoraxröntgen und Audiometrie.

Bisher waren es ausschliesslich Militärärzte, welche die Aushebung durchführten. In den Rekrutierungszentren der Armee XXI sollen diesen zivil angestellte Fachärzte zur Seite gestellt werden. Zudem sind medizinisch-technische Fachpersonen (Optiker, Röntgenassistenten) in die Untersuchung an der Rekrutierung involviert.

Eine der zentralen Fragen für das Funktionieren der Zentren ist, ob in absehbarer Zeit genügend Ärzte und medizinisch-technische Fachpersonen gefunden werden können.

Résumé

L'Armée XXI a un nouveau concept de recrutement. Les conscrits seront d'abord convoqués à une journée d'information. Par rapport à présent, le recrutement proprement dit s'étendra sur deux à trois jours et comportera également des tests psychologiques en plus des examens médicaux approfondis.

* Begriffe wie «Fachärzte» stehen im folgenden Artikel immer für beide Geschlechter.

Korrespondenz:
Dr. med. R. Huber
Sektion Militärärztlicher Dienst
Generalstab, Untergruppe Sanität
Worbentalstrasse 36
CH-3063 Ittigen
E-mail: mad@gst.admin.ch

Pour l'ensemble de la Suisse, sept centres de recrutement seront créés.

Les examens médicaux standards englobent en dehors des status de médecine interne, orthopédique et psychiatrique, également des examens techniques tels que la spirométrie, l'ECG de repos, la radiographie du thorax et l'audiométrie.

Jusqu'à présent, des médecins militaires ont procédé aux examens du recrutement. Dans les centres de recrutement de l'Armée XXI, en plus des médecins militaires, des médecins spécialistes engagés à plein temps accompliront cette tâche. En outre, du personnel médico-technique spécialisé (opticiens, assistants en radiologie) sera impliqué dans l'examen médical du recrutement.

La question primordiale est de savoir si à l'avenir un nombre suffisant de médecins et de personnel médico-technique spécialisé pourra être trouvé pour le fonctionnement des centres.

Einleitung

Die Armee reform, A XXI, steht vor der Tür. Mit einem ehrgeizigen Zeitplan soll dieser Umbruch im Jahr 2004 stattfinden. Für eine funktionierende A XXI mit ihren neuen Bedürfnissen und Funktionen muss die Rekrutierung nach neuem Konzept schon ein Jahr früher, also ab Januar 2003, in Betrieb sein.

Die Rekrutierung der A XXI hat folgende Besonderheiten:

- einen völlig neu konzipierten Orientierungstag für die Stellungspflichtigen als Einstieg;
- die eigentliche Rekrutierung findet zentralisiert in 7 Zentren statt;
- die Rekrutierung dauert für den einzelnen Stellungspflichtigen zwei bis drei Tage und wird professioneller durchgeführt werden;
- die Erfassung des Kaderpotentials (Unterroffiziere) wird ebenfalls bereits anlässlich der Rekrutierung stattfinden;
- bei Militärdienstuntauglichkeit des Stellungspflichtigen wird zudem gleich an der Rekrutierung die Tauglichkeit zum Zivilschutz beurteilt; eine Aufgabe, die bis anhin zivile Vertrauensärzte durchgeführt haben.

Die Weichen für die A XXI sind gestellt, jedoch sind noch lange nicht alle Entscheide gefällt; einiges steckt noch in der Planungsphase. Aus diesem Grund bleibt im vorliegenden Text in einigen Bereichen eine gewisse Unschärfe vorhanden.

Wir wollen im folgenden vor allem auf die medizinischen Aspekte der Rekrutierung A XXI eingehen.

Der Orientierungstag

Am kantonal organisierten und durchgeführten Orientierungstag soll der zukünftige Stellungspflichtige bereits das erste Mal mit der Militärmedizin in Kontakt kommen.

Tabelle 1

Standarduntersuchungen an der Rekrutierung.

Status
– Internistischer Status
– Orthopädischer Status
– Psychiatrische Exploration (nach Vorselektion)
Technische Untersuchungen
– Ruhe-EKG
– Spirometrie
– Labor
– Thoraxröntgen
– Reintonaudiometrie
– Sehtests (Visus; Farb-, Stereosehen)
– Messung rohe Kraft

Tabelle 2

Interne Zusatzuntersuchungen.

– HNO-Status
– Refraktionsbestimmung
– Fahrradergometrie
– evtl. Wirbelsäulen-, Extremitätenröntgen
– Zusatzlabor

Ein Referent wird die zukünftigen Stellungspflichtigen über militärmedizinische Fakten informieren (medizinischer Ablauf der Rekrutierung, Militärversicherung, Vorgehen bei Erkrankung in der Rekrutierungswoche usw.).

Am Orientierungstag wird der von den Kandidaten vorgängig ausgefüllte, an den Orientierungstag mitgebrachte «Ärztliche Fragebogen» eingesammelt und zur Auswertung in das zuständige Rekrutierungszentrum geschickt. Aufgrund dieses «Ärztlichen Fragebogens» sollen bereits im Vorfeld der eigentlichen Rekrutierung notwendige medizinische Abklärungen veranlasst werden.

An der in der Regel wenig später stattfindenden Rekrutierung sollen somit die Stellungspflichtigen mit medizinischen Problemen gut dokumentiert einrücken. Dies mit der Absicht, dass an der eigentlichen Rekrutierung, wenn immer möglich, ohne weitere fachärztliche Abklärungen ein definitiver medizinischer Entscheid getroffen werden kann und die Stellungspflichtigen einer Truppengattung zugeteilt werden können.

Die Rekrutierungszentren

Es sind gesamtschweizerisch sieben Rekrutierungszentren geplant. Folgende Standorte sind teilweise bereits bestimmt worden oder stehen aktuell zur Diskussion:

- Aarau oder Windisch (AG);
- Lausanne (VD);
- Mels (GR);

- Rüti (ZH);
- Schwyz (SZ);
- Sumiswald (BE);
- Losone (TI).

Jährlich müssen in diesen sieben Zentren etwa 35 000 Stellungspflichtige untersucht und beurteilt werden. Bei 45 Arbeitswochen pro Jahr ergibt dies eine wöchentliche Belastung von 100 bis 180 Stellungspflichtigen pro Zentrum.

Für die medizinischen Untersuchungen und Beurteilungen stehen in den Rekrutierungszentren lediglich 2 Tage (jeweils Dienstag und Mittwoch) zur Verfügung.

Die Grösse der Tagesbelastung der einzelnen Rekrutierungszentren hat mehr oder weniger grosse logistische und personelle Konsequenzen für die Zentren (Stichwort: Ärztebedarf).

Die medizinischen Untersuchungen

Die Abklärungsbereiche im Rekrutierungszentrum sind in sogenannte «Testbereiche» gegliedert. Es handelt sich dabei um:

- Gesundheit;
- soziale Kompetenz;
- Intelligenz;
- körperliche Leistungsfähigkeit (Sport);
- Personensicherheitsüberprüfung.

Wie aus dieser Aufstellung ersichtlich, machen neu die psychologischen Testverfahren (Testbereich «Soziale Kompetenz» und «Intelligenz», aber auch die Erhebung des Kaderpotentials) zeitlich einen grossen Anteil der Rekrutierung aus; ein Aspekt, der an der heutigen Aushebung deutlich zu kurz kommt.

An dieser Stelle wollen wir lediglich auf den Testbereich «Gesundheit», der die medizinischen Untersuchungen beinhaltet, näher eingehen.

Die zur Diskussion stehenden vorgesehene medizinischen Abklärungen basieren auf vergleichbaren Rekrutierungsuntersuchungen in verschiedenen ausländischen Armeen, wie Deutschland, Österreich, Frankreich und Holland.

Bei den medizinischen Untersuchungen wird unterschieden zwischen:

- der Standarduntersuchung;
- den internen Zusatzuntersuchungen, welche im Rekrutierungszentrum selber durchgeführt werden können;
- der externen Zusatzuntersuchung, die extern bei praktizierenden Fachärzten oder im Spital erfolgen muss.

Als *Standarduntersuchungen* (Übersicht, vgl. Tab. 1) sollen an der Rekrutierung nebst einem ausführlichen internistischen und orthopädischen Status (gerechneter Zeitbedarf: 25 Minuten pro Stellungspflichtigen) eine psychiatrische Exploration erfolgen. Mittels eines ausführlichen, von der Universität Zürich entwickelten Fragebogens soll eine Selektion der psych-

iatisch «Auffälligen» erfolgen. Nur dieses Kollektiv (gerechnet wird mit 10 bis 20% des Einrückungsbestandes) wird zusätzlich von einem Psychiater während etwa 20 Minuten im persönlichen Gespräch exploriert.

Zudem wird eine Anzahl medizinisch-technischer Untersuchungen durchgeführt. Schon bisher wurden an der Aushebung an *technischen Untersuchungen* eine Audiometrie und eine ophthalmologische Abklärung mit Prüfung des Visus (E-Tafel), des Stereosehens (Lang-Tafel) und des Farbsehens (Ishihara-Tafel) durchgeführt. Diese Abklärungen bleiben in der A XXI unverändert. Neu dazu kommen die spirometrischen, labortechnischen und bildgebenden Untersuchungen sowie routinemässig ein Ruhe-EKG.

Um einen ungestörten Ablauf zu ermöglichen, soll jedes Rekrutierungszentrum mit einer Röntgen-einrichtung bestückt werden.

Zum Labor muss einschränkend erwähnt werden, dass die Untersuchung grundsätzlich freiwillig ist und lediglich für die Zuteilung zu bestimmten Funktionen (z.B. Sanitätssoldaten, Durchdiener, Auslandkontingent) obligatorisch sein wird.

Im Zentrum erfolgt nur die Blutentnahme; die Laboruntersuchung soll extern bei einem privaten Anbieter durchgeführt werden.

Die technischen Untersuchungen werden einerseits durch medizinisch-technisches Fachpersonal (Röntgen, Refraktometeruntersuchung) und andererseits durch medizinisches «Hilfspersonal» (Militärkrankenpfleger, aber auch Sanitätssoldaten) durchgeführt, allerdings, wo nötig (beispielsweise bei der Fahrradergometrie), in Anwesenheit eines Arztes.

Die Anzahl der im Rekrutierungszentrum vorgesehenen *internen Zusatzuntersuchungen* wird bewusst klein gehalten. Dies um die finanziellen und personellen Ressourcen nicht unnötig zu belasten. Die Tabelle 2 gibt eine Übersicht.

Die Rekrutierungszentren werden für *externe Zusatzuntersuchungen* auf praktizierende Fachärzte und Spitäler angewiesen sein. Dies auf allen Fachgebieten, erfahrungsgemäss häufig bei psychiatrischen, ophthalmologischen, HNO sowie pneumologischen und kardiologischen Fragen.

Obwohl Psychiater in den Rekrutierungszentren für die Standarduntersuchung vorgesehen sind, ist eine tiefere psychiatrische Evaluation aus zeitlichen bzw. personellen/finanziellen Gründen in der Regel nicht denkbar.

Die personelle Situation

Auf der *ärztlichen Seite* wird im Rekrutierungszentrum ein zum vollen Pensum angestellter «Leitender Arzt» die medizinische Verantwortung tragen. Der Leitende Arzt soll einen FMH einer «Grundversorger»-Fachrichtung haben und wenn möglich Offizier der Schweizer Armee sein. Es ist vorgesehen, ihm auf der einen Seite zivil angestellte Ärzte und auf der anderen Seite Milizärzte zu unterstellen.

Ein Rekrutierungszentrum benötigt für die medizinische Untersuchung und Beurteilung 2 angestellte Ärzte zu 100% und je nach Grösse des Zentrums 2–3 teilzeitangestellte Ärzte sowie 3–4 Militärärzte.

Wichtig ist auch die fachliche Richtung der gesuchten Ärzte: Ein Rekrutierungszentrum benötigt 1 teilzeitangestellten Psychiater. Für die internistischen/orthopädischen Untersuchungen werden Ärzte der Fachrichtungen Innere oder Allgemeinmedizin sowie Orthopädie gesucht.

Interessant sein kann für einige von Ihnen, dass die Stellen, mit Ausnahme des Leitenden Arztes, allesamt auch als Teilzeitstellen und im «Job-sharing» belegt werden können. Die Besoldung lehnt sich an die kantonalen Richtlinien für «Leitende Ärzte, Ober- und Assistenzärzte» an. Für die Ärzte des Rekrutierungszentrums gelten geregelte Arbeitszeiten (Fünftagewoche) ohne Nacht- und Notfalldienst.

Auf der *medizinisch-technischen Seite* sind pro Zentrum je eine medizinische Fachperson aus dem Bereich «Optik» und «Röntgen» sowie weitere medizinische «Hilfspersonen» aus pflegerischen und/oder medizinisch-technischen Berufen gesucht. Bei diesen Stellen handelt es sich um Teilzeitstellen von je etwa 60%.

Auch beim medizinischen Fachpersonal kann von der Lohnskala einer vergleichbaren zivilen Stelle ausgegangen werden.

Schlusswort

Die Schlüsselfrage im medizinischen Bereich für das Funktionieren des Rekrutierungskonzepts A XXI wird sein, ob in der kurzen Zeit (bis 1. Januar 2003) genügend festangestellte, zivile Ärzte für diese Aufgabe gefunden werden können. In der Grössenordnung sind immerhin pro Zentrum um die 380 Stellenprozent für Ärzte, 120 Stellenprozent für das medizinisch-technische Fachpersonal sowie etwa 180 Stellenprozent für das medizinische «Hilfspersonal» zu belegen. Anders formuliert suchen wir gesamtschweizerisch in der Grössenordnung um die 33 Ärzte und 12 medizinisch-technische Fachpersonen sowie 18 medizinische Hilfspersonen für die Rekrutierungszentren.

Wir sind an Ihrer Meinung bezüglich des personellen Bedarfs der Rekrutierungszentren, aber auch bezüglich der beschriebenen medizinischen Abläufe sehr interessiert. Konkret: haben Sie Interesse, als Arzt in einem Rekrutierungszentrum zu arbeiten oder als Konsiliararzt für ein solches Zentrum tätig zu sein?

Selbstverständlich, und das sei an dieser Stelle nochmals explizit erwähnt, sind auch Kolleginnen als Mitarbeiterinnen im Ärzteteam, wie auch Mitarbeiterinnen für die medizinisch-technischen Stellen in den Rekrutierungszentren *ganz herzlich* willkommen!

Auf eine Reaktion Ihrerseits an die aufgeführte Kontaktadresse würden wir uns sehr freuen.